

Rede - Manuskript

zum Antrag „Benennung einer Straße
oder eines Platzes nach Ferdinand Walther“

(es gilt das gesprochene Wort)

Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine (sehr geehrten) Damen und Herren,

am 26. Februar diesen Jahres verstarb Ferdinand Walther im Alter von 82 Jahren. Mit seinem Tod verlor die Stadt ein politisches Urgestein und eine bis über die Grenzen Offenbachs hinaus bekannte Persönlichkeit.

Ferdinand Walthers Engagement galt seit frühester Jugend der Offenbacher Kommunalpolitik, aus der er nach mehr als 50-jährigem aktiven Wirken in den verschiedensten Positionen, zuletzt unter anderem als ehrenamtliches Mitglied des Magistrates der Stadt Offenbach, schließlich im Jahre 2016 ausschied. Seine Lebensleistung in dieser Zeitspanne bleibt unerreicht.

Und so titelte dann auch folgerichtig die Heimatzeitung der Offenbacher in einem Nachruf nach seinem Tode: „Sein Leben war die Politik“ über den wie keinen zweiten für seine Heimatstadt engagierten gläubigen Christen und Querdenker.

Als Kulturdezernent prägte Ferdinand Walther die Stadt für lange Jahre. So ging beispielsweise auf ihn die Initiative zum Literaturpreis „Schriftsteller im Turm“ sowie der Grundgedanke für das Kulturkarree zurück. Ebenso setzte er sich vehement für den Wiederaufbau auch des Seitenflügels des Büsingpalais ein.

„Ferdinand Walther hatte stets das richtige Gespür für die Menschen, die Möglichkeiten und Grenzen. Sein Wissen, sein Weitblick, sein politisches Geschick und Können, seine Originalität und sein beharrlicher Gestaltungswille, aber auch sein geistreicher Witz und seine Gelassenheit waren über Jahrzehnte inspirierend und ansteckend“, so seine politischen Weggefährten über Ferdi Walther.

Vor dem genannten Hintergrund hält es die antragstellende Fraktion für mehr als angebracht, Ferdinand Walther für sein Lebenswerk zu ehren und in die Vorschlagsliste zur Straßenbenennung und alternative Ehrungen aufzunehmen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich bitte um Zustimmung zu unserem Antrag.